

Überhaupt nicht verkalkt: «Calcina»

Die Nachfrage nach Bio Produkten ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Kein anderes Marktsegment hatte in den letzten 15 Jahren solch konstante Wachstumsraten. Auch in der Architektur werden vermehrt gesunde Materialien und Produkte gefordert. Oft scheitert dies noch an der Verfügbarkeit, am Preis und vor allem am Unwissen.

KALK: GESUND UND SCHÖN

Ein Material, das die gesundheitlichen Anforderungen erfüllt und zudem über ausgezeichnete raumklimatische Eigenschaften verfügt, ist der Kalk. Wer heute gesund bauen will, kommt am Kalk nicht vorbei. Hierzu braucht es aber das Wissen der traditionellen Verarbeitung und die Kenntnisse über neue Möglichkeiten.

Damit das Naturprodukt Kalk wieder breite Verwendung findet, wurde Ende 2011 der Fachverband Kalk – «Calcina» – mit dem Ziel gegründet, über das Kalkverarbeitungshandwerk zu informieren und den Mitgliedern eine gemeinsame Plattform anzubieten. An regelmässigen Treffen werden Erfahrungen zu Kalk ausgetauscht. Mit Kursen, Besuchen bei Herstellern und Besichtigungen von Referenzobjekten können sich die Mitglieder ein breites Wissen aufbauen.

International steht die Schweiz mit ihrem Engagement nicht alleine da. So bestehen bereits in Schottland, Irland, Skandinavien, Mexiko, Spanien und Italien aktive Fachverbände. Der schottische und der irische Verband wurden bereits 1992 gegründet. Wie wichtig der in-

ternationale Austausch ist, wurde beim ersten Europäischen Kalk Forum im Juni 2016 deutlich. Vertreter von neun europäischen Ländern trafen sich in Bologna. Der grenzüberschreitende Austausch war so fruchtbar, dass die Treffen seither halbjährlich wiederholt werden, immer in einer anderen europäischen Stadt. PK

KALK & SGRAFFITO – 2-tägige World Crafts Exkursion ins Unterengadin, 30. Juni bis 1. Juli 2017
Mit Besichtigung des Kalkofens von Joannes Wetzl

in Sur En, Gespräch mit der Sgraffito-Künstlerin Mazina Schmidlin-Könz, Film «Mein Beruf als Maler» über das Leben und die Arbeit von Constant Könz, Architekt und Künstler sowie Führungen durch die Sgraffito-Dörfer Ardez und Guarda. Übernachtung im Hotel Castell in Zuoz. Fr. 335.– inkl. Nachtessen und Frühstück. www.world-crafts.com



Joannes Wetzl, Kalkbrenner

Jedes Volk der Antike baute mit Kalk. Die Ägypter ebenso, wie die Römer, die den Baustoff mittels hoch entwickelter Kalkbrenntechnik in ganz Europa verbreiteten. Der Herstellungsprozess hat sich im Laufe der Zeit kaum verändert. Kalköfen bilden den Kern des Prozesses. Dabei werden Kalksteine während einer Woche mit ca. 1000°C gebrannt. Durch die Hitze verändern sich die grauen Steine zu sanft brüchigen Klumpen. Mit Wasser abgekühlt, d.h. «gelöscht» wird

ein chemischer Prozess ausgelöst. Die Masse beginnt zu kochen und das Baumaterial entsteht. Heute wird der Kalk meist industriell hergestellt. Mit dem Ziel heimische Kalksteine für die lokale Architektur zu nutzen, baute der junge Maurer Joannes Wetzl einen zerfallenen Kalkofen wieder auf und hauchte ihm neues Leben ein. Dank der Mithilfe von vielen Freiwilligen wird im Engadin nach jahrzehntelanger Pause wieder traditionell hochwertiger Kalk gebrannt. PK



Mazina Schmidlin-Könz, Sgraffito-Künstlerin

Das *Sgraffito*, die dekorative Gestaltung von Kalkfassaden, steht mitten in einer Erneuerung. Eine der treibenden Kräfte ist Mazina Schmidlin-Könz aus dem Unterengadin, Enkelin von Selina Könz, Autorin des berühmten Schellenursli. Sie führt das traditionelle Handwerk ihres Vaters Steivan und ihres Onkels Constant weiter und gibt ihm eine ganz neue Formensprache, wie das Beispiel dieses eindrücklichen Ferienhauses in Davos zeigt. Die Fassaden wurden mit Kalk verputzt, in den Tönen

des Davoser Dolomits lasiert und die Ornamente in den noch nassem Putz – al fresco – eingekratzt. Sgraffito spielte in der italienischen Renaissance eine grosse Rolle und wurde im 16. Jh. nach Norden gebracht. Lokale Handwerker waren von der Technik begeistert und entwickelten diese individuell weiter. Wer die mit Sgraffito gestalteten Engadiner Orte Ardez und Guarda besucht, trifft immer wieder auf den Namen Könz. Gut möglich, dass sich das Sgraffito auch in der übrigen Schweiz verbreitet. PK

Foto: Ursula Ochsenbein

Die Kaffeelampe ist fertig

Peter Cornelius schrieb 1980 mit dem Hit «Der Kaffee ist fertig...» eine Liebeserklärung an ein Getränk, das auf den Menschen eine ganz spezielle Wirkung hat. Wasser wird mit Kaffeepulver aufgekocht oder durch die Maschine gepresst. Zurück bleibt ein positives Gefühl und ein Häufchen Kaffeesatz, der bestenfalls im Kompost landet.

Dass hier ein Material mit grossem Potential ungenutzt entsorgt wird, zeigen die Mengen: Pro Jahr trinkt eine Schweizer Person 1174 Tassen Kaffee und es werden pro Jahr 90 000 Tonnen Rohkaffee importiert. Der spanische Designer Raul Lauri hat sich auf dieses Rohma-

terial spezialisiert und produziert mit Beigabe von Biobindemittel duftende Leuchten und Accessoires. Er hat ein hochwertiges Recycling Handwerk geschaffen und verändert unter starkem Druck und mit hohen Temperaturen die Konsistenz des Kaffeesatzes. Aber auch im Innenausbau könnten die positiven Eigenschaften des Kaffees bald Einzug halten. Kaffee kann Feuchtigkeit ausgleichen und Gerüche neutralisieren. Gut möglich, dass der neue Rohstoff Wände ergänzt und eine Alternative zur Mangelware Sand bietet.

www.raullauri.com



So richtig in der Wolle sitzen!

Die Schweiz ist im internationalen Vergleich ein kleiner Player in der Produktion von Schafwolle. Länder wie Australien, China und Neuseeland produzieren mehr als 2 Mio Tonnen. Und doch leben in der Schweiz 400 000 Schafe, die jährlich mehr als 850 Tonnen beste Wolle liefern. Die Schweizer Wolle leidet unter dem hartnäckigen Vorurteil, sie kratze und sei rau. Deshalb wird fast die Hälfte der geschorenen Wolle als Abfall verbrannt.

Dass die Schweizer Wolle über beste Eigenschaften verfügt, beweist die Basler Textilstalterin und Handweberin Isabel Bürgin. Mit ihrer zu 100 Prozent aus Schweizer Schafwolle bestehenden Decke «wollok» hat sie ein hochwertiges Qualitätsprodukt geschaffen. Das Garn dazu entwickelte sie gemeinsam mit der Wollspinnerei Vetsch im Prättigau, färbte dieses mit zeitgenössischen Farben und wob es mit neu entwickelten Webmustern auf dem traditionellen Webstuhl.

www.isabel-buergin.ch

Philipp Kuntze: der Mann für die schönen Dinge

DER MENSCH LIEBT DINGE, DIE MIT LIEBE GEMACHT WURDEN. Deshalb übt das Handwerk gerade in Zeiten der Digitalisierung und Automatisierung eine besondere Faszination aus. Ab dieser Ausgabe widmen wir dem Handwerk und den Menschen, die es betreiben, jeweils mindestens vier Seiten.

Die redaktionelle Verantwortung trägt der 46 Jahre alte Innenarchitekt Philipp Kuntze aus Bern. Er ist Gründer von «World Crafts», einer Organisation, die altes und neues Handwerk fördert. Zu diesem Zweck organisiert er monatliche World Crafts Talks in Bern und in Zürich und seit neuestem auch Exkursionen. Mit seiner privaten Firma «Qn'C» (ähnlich ausgesprochen wie sein Familienname) ist er als Innenarchitekt, Designer, als Kurator von Ausstellungen und als Kommunikationsagentur für Handwerksbetriebe tätig. Unter anderem



ist er Ko-Kurator des Schweizer Pavillons an der «International Craft Biennale» in Cheongju/Korea, an der sich 3000 Kunsthandwerkernde aus 60 Ländern einer halben Million Besuchern aus ganz Ostasien vorstellen (mehr dazu: www.pavilion-swiss.org).

Wir freuen uns sehr, dass wir Philipp Kuntze für den Zeitpunkt gewinnen konnten. CP

Philipp Kuntze mit einem von ihm als *Hommage an das Schweizer Handwerk* entworfenen Tisch an der kürzlichen Handwerksmesse «Révélations» in Paris.

Die nächsten World Crafts Talks:

28.08. 2017, Bern: Urnen-Keramik, mit Nathalie Heid
28.09. 2017, Bern: Glasbläserei, mit Thomas Blank
19.10. 2017, Zürich: Kirgisische Shyrdak, mit Filip Haag
23.11. 2017, Bern: Scherenschnitt, mit Regina Martin
12. 12. 2017, Bern: Kirchturmtechnik, mit René Spielmann
In Bern: Qn'C Philipp Kuntze, Postgasshalde 23, Bern
In Zürich: an wechselnden Orten
Dauer: 18.30 bis 20.30 Uhr. Eintritt: Fr. 10.-.
Details: www.world-crafts.org

Nicht verpassen: Die grosse Schweizer Messe für Kunsthandwerk «Tresor Contemporary Craft 2017»
21. bis 24. September 2017 in der Messe Basel. Mit Workshops, Talks, Vorträgen und Filmen. tresor-craft.com

Werden Sie Mitglied bei World Crafts

(Beitrag Fr. 35.-). www.world-crafts.org
c/o Qn'C Philipp Kuntze, Postgasshalde 23, 3011 Bern